

Saallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag.

Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Saallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 36.

Saalle, Sonnabend den 11. Februar

1854.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Lieutenant a. D. von Stülpnagel zu Danzig den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Oberförster Barth zu Hohenbusko, Kreis Schweinitz, im Regierungsbezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Appellationsgerichts-Botenmeister Sebastian zu Frankfurt an der Oder, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die durch den Tod des Abgeordneten v. Engelmann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten der Zweiten Kammer wird, so viel jetzt feststeht, am nächsten Montag wieder besetzt werden. Die Disposition wird den Abgeordneten v. Bethmann-Hollweg wieder als Candidaten aufstellen.

Aus Baden, d. 6. Febr. In dem Kirchenkonflikte sahen beide Theile folgerecht fort, ihre Grundsätze geltend zu machen. Während nach dem „Schw. M.“ Binkert, der Secretair der erzbischöflichen Kanlei ausgefandert wird, weil er die Zahlung der allmählig aufgesammelten 1300 Fl. Strafgebuß verweigert und nach der „D. B. H.“ eine Kapiteelskonferenz des Kapiteels Ottersweier zur Wahl regierungsfeits unterfangt worden; hat der Erzbischof nach der „Elberfelder Ztg.“ den Pfarer von Burkheim im Kaiserstuhlgebirge in den Bann gethan, weil er standhaft die Abhaltung der vier „Zweckpredigten“ verweigerte.

Aus Freiburg d. 6. Febr. wird dem „Schw. M.“ geschrieben: Dem Vernehmen nach ist vom hiesigen Landamte gegen mehrere Geistliche von Umkirch, Hugelstein, Hochdorf, Neureuthausen und Sr. Märgen eine gerichtliche Untersuchung wegen aufreizender und die factische Wahrheit entstellender Predigten eingeleitet. So soll der Geistliche von Sr. Märgen an seine Zuhörer das Anfechten gestellt haben, daß sie, falls er etwa von der Staatsgewalt verfolgt und ein Anderer an seine Stelle gesetzt werde, diesem keinen Gehorsam leisten, wenn er vom Oberkirchenrath und nicht vom Erzbischof ernannt sei, sondern denselben vielmehr vertreiben sollten. Ein anderer ist beschul-

digt, in einem seiner Kanzelvorträge behauptet zu haben, daß der Staat das katholische Kirchenvermögen zu ganz fremdartigen Zwecken verwende, z. B. zur Befolgung von protestantischen Missionen u. dgl. Auch bei andern Aemtern in unserm Oberlande sind ähnliche Anzeigen wegen aufreizender und entstellender Predigten eingelaufen: so bei dem Amte Staufen gegen fünf, bei dem Amte Mühlheim gegen zwei und bei dem Amte Lörrach gegen drei Geistliche, die deshalb sämmtlich in gerichtliche Untersuchung genommen werden.

Dresden, d. 7. Febr. Auf telegraphischem Wege ist aus Turin die Nachricht hier eingegangen, daß die Herzogin von Genua (Tochter des Prinzen Johann von Sachsen, also Nichte des Königs von Preußen) gestern Morgen von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.

Frankreich.

Paris, d. 7. Febr. Der französische Gesandte ist von Petersburg abberufen. — Das Einschiffen des französisch-englischen Truppencontingents wird jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie es heißt, hat der Admiral Trehouart von der Ocean-Flotte Befehl erhalten, sich mit einem Dampfschwadron nach Toulon zu begeben, um die Truppen, die dort versammelt werden, an Bord zu nehmen. Dieser Tage erwartet man hier ein englisches Corps von fünfzehnhundert Mann, das sich nach Toulon begeben wird. Es ist die Avantgarde der englischen Truppen, die sich über Paris nach dem Orient begeben werden. Der Marschall de St. Arnaud wird immer noch als Ober-Commandant des orientalischen Corps genannt. Es werden ihm ferner ausgezeichnete Offiziere zur Seite stehen, und General Baraguay d'Hilliers wird in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Botschafter den kriegerischen Unternehmungen des Marschalls nicht ganz fremd bleiben. Jedenfalls ist gewiß, daß auf beiden Seiten des Kanals ungeheure Rüstungen gemacht werden. In Frankreich hört man von einer Masse Bestellungen von Uniformstücken, Artillerie und Marinebedarf, die von verschiedenen Seiten geschehen sind, von der baldigen Einberufung der 3 halben Contingente von 1848

Literarischer Tagesbericht.

Gesekentwürfe, betreffend die ländliche Gemeindeverfassung in den sechs östlichen Provinzen.

Vergleichende Uebersicht des Inhalts der den Kammern vorgelegten Gesekentwürfe, betreffend die ländliche Gemeindeverfassung in den sechs östlichen Provinzen.

Die Verhandlungen über die gesetzliche Regulirung des Gemeindefewens bildeten den unbestreitbar wichtigsten Abschnitt der parlamentarischen Thätigkeit der vorigen Session. Auch in dieser Session wird daselbe Thema keine untergeordnete Rolle spielen, und wie die Sachen zu liegen scheinen, so dürfen wir uns der erfreulichen oder traurigen Hoffnung hingeben, daß es nicht das letzte Mal sein wird, wo wir den parlamentarischen Kampf um die Lebensfrage des Staats und um den Kern der Verfassung entbrennen sehen. Die diesjährigen parlamentarischen Heldenthaten und Plankentwürfe werden aber ein anderes Gesicht zeigen und einen andern Charakter an sich tragen, als es in der vorjährigen Session geschehen konnte. Damals stand die in den Principien der Verfassung getreue Linke auf dem Boden der sanctionirten Gemeindegesetzgebung von 1850 und ihre Anstrengungen galten der Erhaltung sowohl dieser Gesetze als der grundgesetzlichen Bestimmungen, welche in der Verfassungsurkunde zu Gunsten der einheitlichen Gemeindeverfassung ausdrücklich niedergelegt waren. Jetzt dagegen liegt die Frage ganz anders. Die Gesetzgebung von 1850 ist zugleich mit einem darauf bezüglichen Theile der verfassungsmäßigen Grundbestimmungen und mit den zu deren Ausführung inzwischen erlassenen Gesetzen aufgehoben und festgesetzt worden, daß Stadt und Land, Provinz von Provinz, gemäß den Grundgesetzen des Provinzialismus und des alten Ständewesens, getrennt werden.

Schon dies wird dazu beitragen, dem Kampfe der Gesekter in der Kammer ein verändertes Gepräge aufzudrücken. Aber noch ein Anderes ist von Wichtigkeit für die bevorstehenden Verhandlungen der Kammer. Es kommt nämlich darauf an, daß in Uebereinstimmung mit dem System, welchem die Gemeindeverfassung von 1850 erlegen ist, an die Stelle derselben eine andere Gesetzgebung trete. In Bezug auf die Städte ist dies bereits geschehen; das Vorhandensein erprobter Verfassungen erleichterte die Absichten. Die Landgemeinden sind dagegen in einer ganz andern Lage; in ihnen giebt es Elemente, welche am liebsten gar keine Verfassung wollen, und wenn eine solche unvermeidlich sein sollte, eine derartige Verfassung wünschen oder fordern, daß dem Velleiten altständischer Absichten der freieste Spielraum geöffnet werde.

Den Kammern sind nun sechs besondere Gesekentwürfe für die Landgemeinden, je einer für eine der östlichen Provinzen der preussischen Monarchie, vorgelegt worden. Wir enthalten uns hier eines Urtheils über diese Entwürfe, da inzwischen Männer, denen ihre frühere oder gegenwärtige hohe Stellung im Staatsdienste Gelegenheit gegeben hat, die Zustände und Bedürfnisse der Landgemeinden gründlich und im großen Umfange kennen zu lernen, für sehr dringlich gefunden haben, die Entwürfe zur Landgemeindeführung einer ersten Prüfung zu unterwerfen. Die zuerst zusammengetretenen waren die Abgeordneten von Auerwald, Mathis, v. Wink aus Schlesien, Freiherr v. Patow, v. Fock, Schmückerl und Präsident Letze. Alsbald schlossen sich noch mehrere Deputirte an, und nach sorgfältiger Kenntnisaufnahme vom dem Inhalte der Gesekentwürfe ergab es sich als gebieterische Pflicht für diejenigen, welche nicht mit der von Herrn v. Letze geschriebenen äußersten Rechten gehen können, sich zu einem gemeinsamen Schritt gegen die Landgemeindeführung, wie sie die Gesekentwürfe aufstellen,

1849 und 1850, sowie der ganzen Altersklasse von 1853, wodurch die Armee um 200,000 Mann würde vergrößert werden u. s. f. — Auch hier findet die in englischen Journalen erschienene Nachricht Glaubens, daß Frankreich und England nach erklärter Auflösung der Wiener Konferenz Rußland zur Räumung der Donaufürstenthümer auffordern und die Beigerung zum Voraus als einen casus belli bezeichnen werden. Es dürfte abdann rasch und mit allen Kräften eingeschritten werden. — Die Eisenbahn von Paris nach Lyon wird im Monat Mai dem Verkehr übergeben werden. Auf der übrigen Strecke bis zum mittelländischen Meere ist die Section von Valence nach Avignon ebenfalls in einigen Monaten fertig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Febr. Der englische Gesandte ist von Petersburg abberufen. — Das Ministerium Aberdeen will offenbar das Wort „Krieg“ noch nicht sofort aussprechen; es hat die Partie, die Rußland zur Initiative des Krieges nöthigen sollte, wie es scheint, noch nicht aufgegeben. Wir glauben eher, daß die Admirale der vereinten Flotte im schwarzen Meere die geheime Ordre erhalten könnten, à tout prix ein feindliches Rencontre mit russischen Kriegsschiffen zu provociren, welches Rußland als angreifenden Theil erscheinen läßt, als daß das Ministerium Aberdeen ohne eine solche Veranlassung sich zu einer unumwundenen Kriegserklärung hergäbe. — Die britischen Blätter fahren fort, aus der wegen der orientalischen Frage geführten diplomatischen Correspondenz die wichtigeren Documente mitzutheilen. Im Allgemeinen geht aus denselben hervor, daß die Haltung Frankreichs von Anfang an weit entschiedener war, als die Englands, und daß die Initiative zu energischen Maßnahmen meistens von Frankreich ausgegangen ist. Die russische Regierung versucht daher auch in allen an die britische Regierung gerichteten Mittheilungen die Schuld der ganzen Entwicklungen auf die Prätextionen Frankreichs zu schieben.

Die Abgesamtheit der Etiquette, durch welche der Amerikanische Gesandte diesmal von der Feierlichkeit der Parlaments-Eröffnung ausgeschlossen blieb, weil der Ceremonienmeister ihn nur im gallonirten Rothe zulassen wollte, ist Gegenstand der unbarmherzigsten Kritik geworden, und die Auffassung unserer heißblütigen Stammesbrüder jenseits des Atlantischen Oceans wird sich gewiß in einer für England nicht sehr schonungsvollen Weise äußern. Die Englische Presse spielt nun wie ein Mann das Præventiv, und geißelt die Etiquette auf das heftigste, welche nicht jedem Gesandten erlaubt, sich nach Landesbrauch zu kleiden, sondern ihm eine hoffähige Uniform vorschreibt. — In Petersburg, der Heimath des mehrfarbigen Luchses, nimmt man es mit diesen schneiderlichen Rücksichten weniger genau. Der Kaiser Nikolaus koquettirt mit den Republikanern. So ließ er kürzlich den Senator Douglas durch Nestrode einladen. Aber Sie müssen in Uniform erscheinen, sagte der Kanzler. „Kann ich nicht“, erwiderte Douglas. „Lassen Sie uns leben“, versetzte der Erzbischof. „Sie müssen in Hoftracht sein. In welcher Tracht geben Sie zum Präsidenten?“ — „Im Frack.“ — „Dann ist der Frack Ihre Hoftracht.“

Orientalische Angelegenheiten.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. Jan. zufolge werden die über Marseille eingegangenen Berichte bis zum 25., nach welchen das gesammte in den Bosphorus zurückgekehrte Geschwader bereits wieder in See gegangen war, dahin modifizirt, daß 6 Schiffe nochmals türkische Dampfer mit Truppen und Munition nach der anatolischen Küste begleitet hatten, einige andere aber vorläufig noch zurückgeblieben waren. Die russische Flotte befand sich theils in Sebastopol, theils an den Küsten der Krim. Am 22. wurde von Djesa aus ein englischer Dampfer bemerkt.

zu vereinigen. Die Linke, die Fraktionen Bethmann-Hollweg und Hohenlohe bildeten eine Art von Comité, welches unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten a. D. v. Auerswald und unter Letzter als Schriftführer die ministeriellen Gesegentwürfe für die Landgemeinden in gewissenhafter Beratung nahm und die in 11 Sätzen abgefaßten Protokolle stenographisch ließ. Zur erleichterung entwarf einer der Deputirten (Präsident Kiskele aus Naumburg) eine vergleichende Uebersicht, in welcher er die sechs für die einzelnen östlichen Provinzen bestimmten Gesegentwürfe neben einander stellte, um auch durch die ministeriellen Entwürfe die Thatsache anschaulich zu machen, wie sogar kein geringerer Grund vorliege, die einzelnen Provinzen auch in der Gemeindeordnung für das platte Land von einander zu trennen und als selbstständige provinziell-wesentliche Wesen altständischer Anschauung auftreten zu lassen. Gerade diese Frage war denn auch nach dem Ausweis der Protokolle die erste, mit welcher sich die aus den Fraktionen freiwillig gebildete Kommission beschäftigte. Wir theilen die Ansichten der Kommission über die an sich sehr einschneidende Sache um so lieber mit, je höher das Interesse ist, das die Landgemeinde-Ordnung jedem Staatsbürger einflößt, und je wünschenswerther es erscheint, daß sich Jeder bis zu einem gewissen Grade vorbereite, um der demnächst folgenden Verhandlung der Kammer über das ländliche Gemeinwesen mit Sachkenntnis folgen und sich selbst abdann über Gang, Charakter und Ergebnis der Kammerdebatten ein Urtheil bilden zu können. Die Vertreter der verschiedenen Fraktionen vereinigten sich im Widerspruch gegen die sechsfache Zertheilung der Distrikte in Bezug auf die Landgemeinde zu der Erklärung: „daß, so sehr man auch geneigt sei, eigenthümliche und abweichende Gemeinde-Verhältnisse der verschiedenen Landestheile und Provinzen zu schonen und zu erhalten, doch nicht anerkannt werden könne, daß der-

Wien, d. 8. Febr. (Tel. Dep.) Der russische General-Adjutant Graf Drolff ist heute abgereist. Die „Oesterreichische Correspondenz“ bringt bezüglich der Sendung des Grafen Drolff einen erläuternden günstigen Artikel. — Nach hier eingetroffenen, noch sehr der Bestätigung bedürftigen Nachrichten aus Konstantinopel vom 20sten, wäre eine Kabinetsänderung eingetreten, indem angeblich Mehemed Ali ausgetreten, und statt seiner Riza Pascha zum Seraskier ernannt sein soll.

Bermischtes.

— Neuwied, d. 4. Febr. Ein noch nie gesehenes Schauspiel zog gestern Nachmittag eine zahllose Zuschauermenge an den Rhein. Der vor einigen Tagen zu uns zurückgekehrte Hr. Gesundheitsapostel C. Mahner (Schlemmer aus Halle), erschien als Eischwimmer in der Mitte des Rheines, nur mit einer Schwimmhose angethan, auf eine Eischolle hingestreckt und so vor unserer Stadt vorbei rheinabwärts fahrend. Als er der Brücke gegenüber angekommen war, entbot er der am Ufer versammelten Menschenmenge seinen Gesundheitsgruß und empfahl in einer länger dauernden vernehmlichen Rede seine heilbringende Urgesundheitskurde. „Amen, was Leben hat. Nach einem auf die Gesundheit der Zuschauer ausgebrachten dreimaligen Hoch warf er sich von seiner Eischolle in die Fluth und schwang sich dann in einen kleinen ihm zur Seite fahrenden Nachen, in welchem er weiter abwärts schwamm.

— In St. Petersburg wird nach englischen Blättern jeden Abend ein Stück gegeben, welches die Schlacht von Sinope betitelt ist. Der Zubrang zu dieser dramatischen Aufführung ist ganz außerordentlich. Der Großfürst Thronfolger, die Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael waren bei der ersten Vorstellung anwesend. Die kaiserliche Loge war mit Marine-Offizieren und den Kindern von Seelenten angefüllt, welche sich an Bord der russischen Flotte im schwarzen Meere befinden. Bei der dritten Vorstellung war der Großfürst Nikolaus allein anwesend. Der Kaiser hat den Befehl gegeben, daß jeden Abend 50 Soldaten in die „Schlacht von Sinope“ geschickt werden. Die Stelle, wo der russische Seemann, der die Hauptrolle spielt, bei der Siegesbotschaft ausruft: „Seht, so züchtig unser Kaiser die Gottlosen für ihre Freulosigkeit! Dank Lazareff ist unsere junge Flotte die schönste in der Welt!“ verkehrt nicht, jedes Mal donnernden Applaus hervorzurufen. Die Schlusscene bildet ein Tableau der Rhebe von Sebastopol in dem Augenblicke der Ankunft der türkischen Kriegsgefangenen, unter denen der Admiral Dsman Pascha, der auf einer Währe getragen wird, sich besonders bemerklich macht.

Nachrichten aus Halle.

Am 10. Februar.

— Gestern versammelte sich unter dem Vorsitz des Ober-Präsidenten a. D. v. Beurmann der hiesige landwirtschaftliche Verein in dem Gasthause zur Weintraube bei Siebichenstein. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet, referirte Deconom Kirchner über eine ihm von Seiten des Vereins zur Begutachtung übergebene Broschüre über den Karbenbau. Er ist mit den Grundbähen, die in derselben als maßgebend für den Karbenbau aufgestellt sind, vollkommen einverstanden. Besonders wird der französische Samen als empfehlenswerth hervorgehoben. Referent will, wie auch die Broschüre anempfiehlt, die Karben durch Verpflanzen auf den Acker bringen; dem wird jedoch andererseits widersprochen und dem unmittelbaren Legen, resp. Säen der Körner auf den Acker der Vorzug gegeben, unter Hinweis auf die Rübenkultur, bei welcher jetzt das fast allgemein gewordene Legen der Rübenkerne auf den Acker das früher übliche Verfahren des Umpflanzens verdrängt hat. Sodann kam das Thema zur Besprechung: „Zu welchen Hoffnungen berechtigt uns das

gleichen Eigenthümlichkeiten mit der administrativen Eintheilung und Abgrenzung der Provinzen zusammenzufassen, daß es aber um so weniger gerechtfertigt scheint, auf Kosten der Uebereinstimmung in der Gesetzgebung wie der Einheit des preussischen Staates, auch sechs verschiedene Landgemeinde-Ordnungen zu publiziren, wenn dazu kein in den wirklichen Zuständen des Landes begründetes Bedürfnis vorliegt, wenn vielmehr, wie eine Vergleichung der Vorlagen der Regierung ergiebt, die Abweichungen und Eigenthümlichkeiten nur in der beschiedenen Redaktion, Stellung der Paragraphen und Anordnung der Materien, wie in der größeren oder geringeren Vollständigkeit oder Lückenhaftigkeit des einen oder des anderen Entwurfs z. B. Schlesiens und Sachsens im Gegensatz zu den Entwürfen für Preußen, Pommern, Brandenburg und Posen bestehen; höchstens möchten sich Abweichungen bei der Klasseneintheilung der Gemeindeglieder ergeben, die aber auch in einem und demselben Provinzial-Verbande keineswegs durchgreifend seien. Die Regierung habe selbst, früher wenigstens, ein und dieselben Hauptgrundzüge für die sechs Provinzen vorgelegt und die erste Kammer die Ausarbeitung eines vollständigen Gesetzes beschloffen.“

Wieweit giebt es unter unsern Lesern Manche, der das Urtheil der Kommission für etwas hart hält. Wenn wir aber erwägen, daß unsere ganze staatliche Entwicklung darauf gerichtet ist, die einzelnen Glieder zur Einheit verwachsen zu lassen und daß die Absicht, auf dem Wege scharfer Gesetzgebung den Provinzialismus tiefer ins Blut des Volkes zu treiben, dem Bildungsprozess zur politischen Einheit geradezu widerspricht, so wird es sicher von Interesse sein, zu hören, wie nächstens die Anhänger des provinziellistischen Systems die Entwürfe verteidigen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Institut der Provinzial-Hülfsklassen? Nach dem der Landrath a. D. von Bassow sich näher auf das Wesen und den Zweck dieses Instituts eingegangen war und dadurch eine Beleuchtung einzelner §§. der Statuten desselben hervorgerufen hatte, erklärte man sich dahin einverstanden, daß wegen der noch zu kurzen Existenz dieses Instituts eine Aeußerung über den praktischen Nutzen desselben noch nicht abgegeben werden könne. Hierauf theilte der Präsident mit, daß die Veranstaltung getroffen sei, einem jeden Vereinsmitglied ein Exemplar der Centralzeitschrift zuzusenden, und zeigte ferner den Eingang einer Zuschrift in Betreff der Münchener Ausstellung an, für welche jedoch keines der Mitglieder des Vereins etwas einzuschicken gesonnen ist. Dieser Benachrichtigung von Seiten des Präsidenten folgte eine Besprechung über die Anwenbarkeit des Samenwechsels. Bei der sehr lebhaft geführten Debatte waren sämtliche Mitglieder darin einverstanden, daß der Samenwechsel die größte, bisher wohl noch nicht genug gewürdigte Beachtung verdiene. Was die in dem Programm aufgeführte Frage, die Bepflanzung der Communications-Wege mit Bäumen anbelangt, so sieht Landrath v. Krosigk in derselben ein Schutzmittel der Passage und empfiehlt diesen Punkt dem Verein sehr zur Beherzigung. Die Mitglieder, in Anerkennung der Nothwendigkeit dieser Maßregel, sind mit der Bepflanzung der Communications-Wege einverstanden und zwar sollen die Bäume in einer Entfernung von 5 Ruthen gepflanzt werden. In Betreff der Frage, ob die Commune oder die Privaten die Bäume anpflanzen sollen, ist die Ansicht vorherrschend, daß der angrenzende Ackerbesitzer die Bepflanzung des Weges übernehmen soll. — Amtmann Gneiß aus Dornitz findet es unter Zustimmung der Versammlung wünschenswerth, daß ein gleichmäßiges Verfahren hinsichtlich des Termins wegen Annahme der Drescher, ob von Oestern zu Oestern oder vom 1. April zum 1. April, unter den Landwirthen herbeigeführt werde. Ein heiteres Mahl beschloß die Sitzung.

Verzeichniß der in der Sitzung der Stadtverordneten am 13. Februar d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Regulativ über ein zu erhebendes Eingangs- und Hausstandsgeld.
- 2) Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
- 3) Gesuch um Concession zum Betriebe des Erdblergerwerbes.
- 4) Acquisition der Grundfläche für ein zu erbauendes Armen-Schulhaus.
- 5) Erhöhung eines Etatsritels.
- 6) Erstattung von Reisekosten.
- 7) Bewilligung der Kosten für einen Hülfsarbeiter.
- 8) Citations-Protokoll, betreffend den Abbruch des Becker'schen Gießhauses.
- 9) Schreibmaterialien-Rechnung pro 1853.
- 10) Abtretung einer Abhrwassergerechtigkeit.
- 11) Pensionirung eines städtischen Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Goedeck.

Vorke-Verkauf in der Königlichen Oberförsterei Nothhaus.

Förstereidirection Merseburg l.

Aus dem diesjährigen Eichenschlage sollen
circa 80 Klaftern Eichen Vorke

von alten meist abständigen Eichen öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu am 28. März d. J. um 9 Uhr im Gasthof zu Züdenberg und werden hieselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden. Die Zahlung der Hälfte des Steigerpreises in Preussischem Gelde muß sofort an den anwendenden Förstereien-Kassanten geleistet werden, die der andern Hälfte beim Beginn des Schälens der Eichen ebenfalls beendigt sein. Nothhaus bei Gräfenhainichen, am 8. Februar 1854.
Der Königl. Oberförster Götting.

Bekanntmachungen.

Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller, welcher Widaeli d. J. pachlos wird, soll mit der Wage-Einnahme anderweit auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu Montag den 20. März d. J. Termin anberaumt.

Nachstufliche werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch vorher schon bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Unbekanntes Bestbittende haben zur Sicherung ihres Gebotes 100 R im Termin zu deponiren. Gröbzig, den 6. Februar 1854.

Bürgermeister und Rath
F. Saring.

Bekanntmachung. Von dem Königl. Kreisgericht in Eisleben bin ich beauftragt, den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kossath Schmidt, bestehend in Mobilien, Hausgeräthschaften, Wagen, Flug, 2 Kühen, 1 1/2-jähriges Kalb, Freitag den 24. Febr. früh 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant zu verkaufen. Aseleben, den 8. Februar 1854.
Der Schulze Begeleben.

Anzeige.

Ich, der Gutsbesitzer Gottlob Ude, mache hierdurch öffentlich bekannt, daß mein Sohn Wilhelm Ude von der ihm schuldgegebenen Brandstiftung, so wie wegen des vorgefundenen Brandbriefes und Dasquillen gerichtlich freigesprochen ist, — und warne jeden Menschen, sich vor seiner eigenen Freundschaft zu hüten, welche nur aus Haß und Rache Menschen Unglück suchen.

Röglitz bei Schkeuditz, den 3. Febr. 1854.
Der Gutsbesitzer Gottlob Ude.

Mansfelder weiße und rothe Bergweine, das Quart 8 Sgr., die Flasche 6 Sgr.;
Deutscher Land-Wein, das Quart 5 Sgr.;
Bischhoff, das Quart 12 Sgr., die Flasche 9 Sgr.;
Muscat Linnell (französischer Süßwein), das Quart 8 Sgr., die Flasche 6 Sgr.;
Glüh-Wein-Essen, das Quart 10 Sgr.;
Französische rothe und weiße Weine;
Mosel- und Rhein-Weine
empfehlen bestens
W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Zwei schwere fetts Schweine sind zu verkaufen an Ulrichstraße Nr. 35.

Dr. SUIN DE BOUTEMARD'S aromatische ZAHN-PASTA

gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmässigkeit zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor allen den verschiedenen Zahnpulvern, eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und ist auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medicinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayer. Staats-Ministerium privilegirt worden. — Das alleinige Depot von Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Seife für Halle befindet sich bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543, sowie auch in Aisleben: Alb. Bertram, Annaburg: Ludw. Poppe, Artern: A. F. Lage, Ascherleben: A. L. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Sachse, Cöledda: E. W. Brettschneider, Delitzsch: F. Naumann, Döben: W. Steinmüller, Eckartsberga: E. A. Melchior, Eilenburg: Ludw. Nell, Eisleben: Anton Wiese, Elsterwerda: Ed. Zeidler, Erfurt: Fr. Weineck, Gefell: L. Warnekros, Gerbstädt: W. Krumme, Herzberg: L. W. Dietrich, Hettstädt: F. W. Protze, Jessen: Carl Müller, Langensalza: F. W. Knoll, Liebenwerda: R. Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Garcke'sche Buchhandl., Mühlhausen: Fr. Stözel, Naumburg: C. F. Schultze, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: Schmidt & Töttler, Schkenditz: C. Lindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. F. Feldhügel, Torgau: Gust. Lietzow, Weissenfels: C. F. Suess, Weissensee: J. C. Heiling, Wettin: Theod. Schreiber, Wittenberg: F. A. Haberland und in Zeitz bei C. F. Jahn.

Wirklich reeller Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Wegen fortdauernd anhaltender Krankheit sollen von heute an die sämtlichen Vorräthe der Fürstenbergischen Kleider-Handlung bis auf das letzte Stück ausverkauft werden, und um so schnell als möglich damit fertig zu werden, wird auf jedes nur einigermaßen annehmbare Gebot reflectirt werden. Das Lager besteht aus einer recht hübschen und großen Auswahl von Tuch- und Buckskin-Beinkleidern, wairtiren und unwairtiren Hößen, Tweens und Heberziehern, geschmackvollen Westen in Wolle und Seide, doppelt wairtiren Schlaf- und Hausröcken u. s. w.

Nur durch den Augenschein wird man sich von der noch nie dagewesenen Billigkeit überzeugen, und selbst derjenige, welcher für den Augenblick keinen Bedarf hat, diese Gelegenheit benutzen.

Leipziger Straße Nr. 288. 288. 288.

Unterricht in Sprachen, im deutschen Style, Rechnen und Pianospiele, so wie in der Harmonielehre wird erteilt; auch können noch einige Pensionaire eine gute Pension finden. Näheres bei G. G. Gramm, Sprach- und Musiklehrer, alter Markt Nr. 692.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ein zuverlässiger tüchtiger Postillon (geübter Fuhrmann und tüchtiger Bläser) findet dauernde Stellung auf der Königl. Posthalterei in Halle. G. Heine.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei A. C. Cario, Leipzigerstraße Nr. 291.

Orientalische Angelegenheiten.

Frankösishe Blätter bringen die in Marseille angekommenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Januar umständlicher. Auf die türkische Hauptstadt sehr beunruhigende Meldung, daß die vereinten Flotten in den Bosphorus zurückgekehrt, sollen die Gesandten der Bestmächte den Admiralen eine Depesche zugesandt haben, in welcher die Flotte zwar freie Hand gelassen wurde, ihre Bewegungen je nach Gründen der nautischen Zweckmäßigkeit einzurichten, sie jedoch zugleich auf die Größe der Verantwortlichkeit aufmerksam gemacht wurden, wenn durch ihr Verschulden der Zweck ihrer Instruktionen im geringsten verfehlt würde. Am 18. wurde der „Campson“ angeblich mit dieser Art von Verwahrung abgeschickt. Es ist bereits bekannt, daß nur ein Theil der Flotte einlief, um sich zu verproviantiren, und daß seitdem bereits ein zweites türkisches Transportgeschwader nach der asiatischen Küste geleitet wurde. — Der Zweck der in Konstantinopel entdeckten, von russischen Agenten geleiteten Verschwörung war, einen allgemeinen Aufstand der Griechen in der Türkei zu organisiren, sobald Fürst Gortschakoff die Donau überschritten haben würde. Die Beweise dafür befinden sich in den Händen der Regierung und zahlreiche Individuen wurden verhaftet. — General Baraguay d' Hilliers wollte den 26. eine militärische Reise in die Umgebung der Hauptstadt antreten und am 30. zurückkehren. Die Nachrichten von dem Siege bei Cetate sowie von einer Anzahl anderer kleinerer Erfolge längs der ganzen Donaulinie riefen in Konstantinopel den lebhaftesten Jubel hervor.

Was Omer Pascha's bereits gemeldeten Krankheitszustand betrifft, so soll derselbe, nach Berichten aus Schumla vom 23. Januar, einen ernstlichen Charakter angenommen haben. Die aus Konstantinopel empfangenen ärztlichen Berichte haben den Auftrag erhalten, unverzüglich nach Konstantinopel zu berichten, wenn die Krankheit einen so hohen Grad erreichen sollte, daß ein Kommandowechsel nothwendig werden sollte.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 9. Februar.

Richter-Collegium: Stecher, Hoffe, v. Landwüst.
Staatsanwaltschaft: Herrmann, Jacobi.

- Der Barbier-Gehülfe Friedrich Wilhelm Schaaf von hier, früher bei dem Barbier Küpper beschäftigt, ist beschuldigt, 2 Sgr. 7 Pf. seinem Dienstherrn empfangenen Barbierlohn unterschlagen zu haben. Die Beweisaufnahme befähigt dies nicht und erfolgt daher die Freisprechung des Schaaf.
- Der Schulnahe Johann Friedrich Gottfried Eberhardt aus Zeutschenthal hat sich ohne Erlaubnis seiner Eltern von Zeutschenthal entfernt, nach Halle begeben, und hier mehrere Tage umhergetrieben; er wird deshalb mit einwöchigem Gefängnis (in abgetrennten Räumen zu vollstrecken) und demnachstiger Einspernung in eine Correctionalanstalt bestraft.
- Der Handarbeiter Friedrich Kührich aus Bruchstedt hat auf diesem Weihnachtsmarkte aus der Verkaufsbude der Wittwe Raumbach ein Paar Handschuh zu entwenden versucht. Er wird wegen einfachen Diebstahls mit schwöchigem Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.
- Der Maurergesell Johann Andreas Kauer von hier, schon öfter wegen gleichen Vergehens bestraft, hat wiederum die Polizeiverwaltung Welsch und Borchel am 1. Januar durch die unfähige Bedienten-, solche Kerle, wie ihr, habe ich schon genug ausgesprochen — beleidigt. Er tritt ihn eine schwöchige Gefängnisstrafe.
- Der Dienstreuer Valentin Wenz aus Subl, bereits wegen Diebstahls und Raubes von Preussischen Gerichtshofen bestraft, wird trotz seines hartnäckigen Leugnens überführt, am 7. Januar d. J. aus der Wachtstube des Wärdemeisters Spannier hier zwei Brode entwenden zu haben, und deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 4jähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.
- Der Handarbeiter Johann Gottlob Burckhardt von hier ist gefänglich, einen Thaler, welchen er vom Schmiedemeister Pfiesch erhalten hatte, um ein Messer des Schmiedegessellen Krauszinseln einzulösen, und den er, da ihm die Herausgabe des Messers verweigert wurde, zurückzugeben verpflichtet war, nicht zurückzugeben, sondern in seinem WAGEN verwendet zu haben; es wird deshalb gegen ihn eine zweiwöchige Gefängnisstrafe verhängt.
- Die unterhalb Auguste Christiane Reineke Schaumburg von hier hat im vorigen Jahr wiederholt bei Fräulein Faustischen zu Giebichenstein gehandelt. Sie ist beschuldigt, bei dieser Gelegenheit einen silbernen Fingerhut entwenden zu haben. Der Gerichtshof hält den geführten Beweis für nicht genügend zur Ueberführung der Angeklagten und spricht dieselbe frei.
- Die verw. Handarbeiter Marie Kasziber hier hat bei dem Conditior Meyer auf den Namen des Stallmeisters Andre säklich einige Waaren entnommen. Wegen Betrugs wird sie zu zweiwöchigem Gefängnis verurtheilt.
- Der Zimmerlechner Christoph Christian Martin aus Trebnitz bei Gonnern, 15 Jahr alt, wird wegen mehrerer bei dem Sellenmeister Märker zu Gonnern ausgeführter kleiner Geldbeträbe mit einmonatiger Gefängnisstrafe, welche in abgetrennten Räumen zu vollstrecken, belegt.
- Der Steuermann Ernst August Schultze aus Großhitz bei Naumburg hat im August d. J. einen Kahn des Kaufmanns Sölz zu Naumburg mit 75 Bispel Dater beladen von Naumburg nach Brenburg geführt. In Folge mehrerer dergewöhnlicher Beunruhigungen werden die Schiffleute Joh. Wilh. Jacobi aus Naumburg, Ernst Schreyer aus Freiburg und Carl Kupper aus Halle wegen Diebstahls, des hinsichtlich Jacobi im wiederholten Rückfalle d. zu 3^{er} Jahr Zuchthaus, resp. zweimonatigen und schwöchigem Gefängnis, sämtliche Personen zu Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, Jacobi auf 5 Jahr, Schreyer und Kupper auf je 1 Jahr verurtheilt. Dieses aber, der gleichfalls unter Anklage und zwar des Betrugs gestellt war, dieses Vergehens nicht schuldig erachtet.
- Der Handarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Kiese aus Halle hat am 17. Januar d. J. sich dem Polizei-Gefängniswärter Borchel, als dieser ihn in das Polizei-Gefängnis einführen wollte, thätlich widersetzt, auch gegen denselben verschiedene gemeine Schimpfreden ausgesprochen, — und wird zu schwöchigem Gefängnis verurtheilt.
- Der Maurergesell und Ziegelbäuer Christian Andreas Schmerwiz jun. aus Gonnern wird überführt, dem Dekonom Hüber daselbst, bei dem er im Lohnstand, ein Bistruid entwenden zu haben, — Der Maurergesell Christian Andreas Schmerwiz sen. ebendaher, der Schlier in Bezug auf jenen Diebstahl; Schmerwiz jun. wird mit 1 monatigem Gefängnis, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, Schmerwiz

sen, mit 1 monatigem Gefängnis, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Fremdenliste.

- Kagekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Schotelius a. Greppin. Hr. Defon. Sander a. Neufürden. Hr. Stud. Körte a. Freienwalde. Die Hrn. Kauf. Weisk a. Riffingen, Kothes a. Geseff, Pfand a. Alendeb, Schauer a. Dettelbach, Riffingauer a. Berlin, Dorn a. Rünenberg, Nordmann a. Leipzig, Blochwich a. Mühlhausen, Schleginger, Sonnenhal, Rus, Oppenheim, Salinger u. Schmidt a. Berlin. Hr. Refor. Drefler a. Berlin. Hr. Privatm. Steinhauer a. Wiesbaden. Hr. Gutsbef. v. Siegfeld a. Pommern.
- Goldner Ring:** Hr. Damm. Marhäi a. Kriegsdorf. Hr. Bundesrat Bahnschaff a. Dänabrück. Hr. Rent. Conserch a. Aachen. Hr. Baumtr. Strenmet a. Nürnberg. Hr. Criminal-Rath Hülseberg a. Rathenow. Die Hrn. Kauf. Müller a. Erfurt, Schwarzberger a. Kempfen, Niehauer a. Saalfeld.
- Englischer Hof:** Hr. Apoth. Benshel a. Salzweil. Hr. Virtuös Paul a. Breslau. Hr. Maschinenbaumtr. Grofser a. Berlin. Hr. Kaufm. Reihmsfeld a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Hr. Comm. Richter a. Braunschweig. Hr. Amtm. Krammheuer a. Bberich. Die Hrn. Kermat, Lange a. Zeuburg, Steuer a. Erfurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Rath Wehler u. Hr. Assessor Beyer a. Berlin. Hr. Parit. v. Welben a. Dresden. Hr. Defon. Herr a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Uhley a. Nordhausen, Sauerbey a. Hinternach.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Wagner a. Magdeburg, Eberhardt a. Hannover. Hr. Schausp. Bager a. Wiesel. Hr. Fabrik. Günther a. Wolfberg. Hr. Amtm. Freimald a. Arnstedt. Die Hrn. Defon. Reifner a. Burg, Franke a. Krossen. Hr. Brennereibes. Schröder a. Nordhausen.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutsbef. v. Kern a. Dierfeld. Hr. K. K. Rent. v. Ruhn a. Wien. Hr. Defon. Krahmer a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Heinicke a. Schweinfurt, Ruhn a. Mühlhausen.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baumtr. Engel m. Fam. a. Dortmund. Hr. Kaufm. Benfah a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

9. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fundbrud*)	330,84 Par. f.	330,32 Par. f.	330,32 Par. f.	330,49 Par. f.
Dunndrud	1,79 Par. f.	1,48 Par. f.	1,70 Par. f.	1,66 Par. f.
Relat. Feuchtig.	88 pCt.	63 pCt.	85 pCt.	79 pCt.
Fußwärme	0,2 Gr. Rm.	1,8 Gr. Rm.	6,0 Gr. Rm.	0,7 Gr. Rm.

*) Alle Fundbrudbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Abgang u. Ankunf d. Eisenbahn-Züge in Halle.

- Abg. nach Leipzig** 6^{1/2}* U. Morg., 10^{1/2}* U. Vorm., 1^{1/2}, 4^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2}** U. Abds., 11^{1/2}*** U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6^{1/2}** U. Morg., 9* U. Vorm., 12^{1/2} U. Mitt., 4^{1/2}, 6^{1/2} U. Nachm., 8*, 10^{1/2} U. Abds.
- Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach Magdeburg

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissand, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M. Ausser dem fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich von 6-6^{1/2} Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die Anhaltstetten ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stummendorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6^{1/2} U. Morg., 9* U. Vorm., 1^{1/2}, 4^{1/2}, 6^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2} und 11^{1/2} U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 6^{1/2}, 7^{1/2} U. Morg., 9^{1/2} U. Vorm. und 10^{1/2} Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin

Schnellzug: I. 6^{1/2} 14 Sgr., II. 3^{1/2} 22 Sgr. 6 S., III. 2^{1/2} 26 Sgr.
Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt

Schnellzug: I. 4^{1/2} 5 Sgr., II. 2^{1/2} 12 Sgr., III. 1^{1/2} 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3^{1/2} 26 Sgr.
Schnellzug: I. 4^{1/2} 5 Sgr., II. 2^{1/2} 15 Sgr.

Abg. nach Eisenach

Schnellzug: I. 6^{1/2} 25 Sgr., II. 3^{1/2} 9 Sgr., III. 2^{1/2} 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5^{1/2} 23 Sgr., III. 3^{1/2} 20 Sgr.
Schnellzug: I. 6^{1/2} 12 Sgr., II. 3^{1/2} 26 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.
Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Abg. nach Cassel

Schnellzug: I. 9^{1/2} 8 Sgr., II. 5^{1/2} 18 Sgr., III. 4^{1/2} 6 Sgr.
Schnellzug: I. 9^{1/2} 28 Sgr., II. 6^{1/2} 9 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a. M.

Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge, mit *** gemischte Züge und mit **** Schnellzüge.
Die mit **** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbeha, Kösen, Sulza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Postfuhr-Entreprise der Station Hettstädt soll vom 1. Juli d. J. ab anderweitig untergebracht werden. Der Postfuhrdienst in Hettstädt bedingt die Unterhaltung von 12 Pferden und 5 Wagen.

Bewerber, welche die nöthigen Localitäten besitzen oder erwerben wollen und auch über die sonst erforderlichen Betriebsmittel verfügen können, wollen sich bis zum 1. März o. zur Abgabe ihrer Forderungen persönlich bei der hiesigen königlichen Ober-Post-Direction melden, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 8. Februar 1854.
Der Ober-Post-Director
Strahl.

Freiwilliger Backhaus-Verkauf in Merseburg.

Ein in hiesiger Stadt und am Markte gelegenes, mit vorzüglich guter Nahrung versehenes ganz massives Backhaus sammt Hofraum, Ställen und sonstigem Zubehör, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres hierüber ertheilt der Damen-Kleidermacher **Wagenschieber**, Nr. 213.

(Schützenhaus-Verkauf.) Das Schützenhaus zu Arttern steht veränderungshalber aus freier Hand **sofort** zu verkaufen. Es befindet sich daran ein 3 Morgen haltender schöner Baum- und Grabegarten, und kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Kaufliebhaber wollen diesbezüglich sich an mich wenden, und bemerke nur noch, daß 1500 *R* darauf stehen bleiben können.

Großmönra bei Coelbda,
am 6. Februar 1854.
Gottlieb Schröter.

Rittergüter-Verkauf.

Mehre Rittergüter in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg, Potsdam, Frankfurt, in der Ober- und Nieder-Lausitz, in den Provinzen Schlesien, Posen und Pommern, im Preise von 20 bis 160,000 *R*, bin ich zu verkaufen speziell beauftragt und Selbstkäufern die Anschläge unentgeltlich zu ertheilen bereit.

Magdeburg, im Februar 1854.
Trenck,
Herzogl. Anhaltischer Hof-Agent.

Veränderungshalber bin ich willens, meine Schenkwirtschaft, welche ich bisher schwungvoll betrieben, bestehend aus Haus, Hof und großem Tanzsaal, Garten und Acker, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Käufer werden gebeten, mit mir zu unterhandeln.

Dsmünde, den 11. Februar 1854.
C. Gärtner.

Eine perfecte Köchin wird auf ein großes Gut mit sehr gutem Lohn gesucht durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Einem Verwalter weiß nach
J. G. Fiedler, Nr. 209.

Ein Laden oder Handelteller, desgl. 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. s. w. wird von sichern Leuten zum 1. April zu mieten gesucht durch

J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Mehre Ritter- und Landgüter hat zu verkaufen in Auftrag

J. G. Fiedler, Nr. 209.

500 *R*, 1000, 1500, 3000 u. 5000 *R* hat auf ländliche erste Hypotheken zum Ausleihen in Auftrag

J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Strohüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren werden angenommen bei

F. Nießmann, Neumarkt Nr. 1135.

Dienst-Mützenzeichen für königliche Post-, Steuer-, Polizei-, Bau- und Berg-Beamte, sowie anderweitige Uniform-Effecten empfiehlt

die Tuchhandlung

A. R. Korn.

Von frischer feiner Tafelbutter in Stücken empfangen wir von einem großen Landgute in Thüringen stets neue Zusendungen; diese Butter empfehlen wir den geehrten Herrschaften bestens.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Zu verkaufen

ist ein guter Hamburger Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, nebst Geschirr. Auskunft giebt der Gastwirth Herr **Sander** in Rothenburg a/Saale.



Ein neuer Transport

Spann- und Wagenpferde sind eingetroffen bei

Meyer Fickel,
große Ulrichstraße Nr. 67.

Da ich mein Dienstgeschäft niedergelegt habe, verkaufe ich sofort 23 Stück Hammel und Mutterschaafe (Zuchtwieh).

Großfugel. **C. Höhne.**

Sämerei-Verkauf

Graß Voigt, gr. Klausstraße Nr. 892. Rothen und weißen Kopfslee, Esparsette, deutsche und franz. Luzerne, Bullentlee, Tomothe- und engl. Rheigras, Spörgel, Mais, Weizen, echten Rigaer, Dille, Zuckerrüben, rothe Rüben (Turnips), gelbe Zellerüben, weiße Rüben, Rau, Hirse, Zwiebel, Rapsaamen, Braunkohl, Sommerrüben u. s. w.

Eine Quantität Spreue hat auch dieses Jahr wieder abzulassen

Er. Glaeser in Trebitz.

Eine Partie frische **Nappskuchen** in Stücken billig bei **Keil & Köbke**, große Brauhausegasse Nr. 360.

Zwei complete Waagen mit alten Gewichten stehen billig zum Verkauf gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Franz. Gelatine in weiss und roth empfiehlt **F. A. Hering.**

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sogleich Dienst Promenade, Weidenplan 1398.

Ein geübter Padel-Schläger findet Beschäftigung bei **H. N. Regel**, Leipzigerstraße Nr. 397.

Einen Lehrburschen von ordentlichen Eltern sucht **Fr. Etig jun.**, Schneidermeister, kleine Steinstraße Nr. 217.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Klempermeister **Th. Düwert**, Alter Markt Nr. 626.

Ein Logis von 3-4 Stuben mit Zubehör, mit Aussicht auf Gärten, ist Ostern zu vermieten bei **Wagner**, kl. Steinstraße Nr. 213; ebendasselbst ein großes Gewölbe und Bodenräume.

Eingetretener Umstände halber ist noch die Bel- und Ober-Etage in meinem neubauten Hause, Merseburger Chaussee Nr. 4, von jetzt ab zu vermieten und Ostern oder noch früher zu beziehen. **Achilles.**

Lehmseine sind fortwährend billig zu verkaufen Ober-Leipzigerstraße Nr. 1652.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Vorräthig in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle:

Karte des Kriegsschauplatzes der europäischen u. asiatischen Türkei. Preis 2 1/2 *S*.

Die obige Karte gewährt eine zuverlässige Uebersicht des gesammten Kriegsschauplatzes in der Türkei und ist sehr zu empfehlen.

Gut abgelagerte Cigarren

in Kisten und einzeln im Preise von 10 bis 40 *R* per 1000 Stück hält bestens empfohlen

Richard Paultz,
Halle a/S., Neuhäuser Nr. 201.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen** Buchh.) ist zu haben:

Der heitere Gesellschafter

und unerschöpfliche Wirth in lebensfrohen Jugendfreisen. Enthaltend: Wortspiele in Fragen und Antworten. — Das Gesellschafts-Gramen. — Der Wahrsager für Damen und Herren. — Drafel durch Karten. — Heiraths-Prognosticon. — Der Karten-Prophet. — 25 Gesellschaftsspiele. — 200 Charaden. — Heitere Scherze. — Quertestungen aus Zeitungen. — 160 poetische Trinksprüche. Von **Jocobus Nidiculus**. 8. geh. Preis: 10 *S*.

Frischer Kalk den 15. Februar in der **Kirchnerischen** Ziegelei am Klausthor.

Pensions-Anzeige.

Einige Pensionäre finden liebevolle Aufnahme beim Lehrer **Tittel**, Moritzkirchhof Nr. 608.

Tanzunterricht betreffend.

Von Berlin in Komend, wo ich die neuesten so beliebten Pariser Tänze, als: **l'Imperial, la Sicilienne** und **la Varsoviennne**, zu erlernen Gelegenheit hatte, mache ich dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich bereit bin (während meines Engagements am hiesigen Stadttheater), genannte Tänze in kurzer Zeit bestens zu lehren.

Buchen.

Balletmeister und Tanzlehrer,
kleine Ulrichstraße Nr. 977, 3 Treppen.

Bad Wittkind.

Zu dem am Sonntag den 12. d. stattfindenden **Concerte** der Geschwister **Drechsler** im großen Salon ladet zu frischen **Wfanen** **Kuchen** ein **Gustav Beschnidt**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Bergangene Nacht 2 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, unter Gottes gnädigem Beistand, schwer jedoch glücklich von einem kräftigen Knaben entbunden. Dieses Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht.

Brehna, d. 8. Februar 1854.

Der Apotheker **G. Corvinus**.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Fosette Meseris,
A. Fions.
Wohnen in u. Halle, im Januar 1854.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 36.

Halle, Sonnabend den 11. Februar
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: General-Lieutenant a. D. von Stülpnagel zu Danzig den Adler-Orden erster Klasse mit Eidenlaub; dem Oberförster zu Hohenbucko, Kreis Schweinitz, im Regierungsbezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Appellations-Präsidenten Sebastian zu Frankfurt an der Oder, die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Aus Baden, d. 6. Februar. Die durch den Tod des Abgeordneten v. Cnaeismann erledigte Stelle eines Vice-Präsidenten zu übernehmen.

dig, in einem seiner Kanzelvorträge behauptet zu haben, daß der Staat das katholische Kirchenvermögen zu ganz fremdartigen Zwecken verwende, z. B. zur Befolgung von protestantischen Revisoren u. dgl. Auch bei andern Aemtern in unserm Oberlande sind ähnliche Anzeigen wegen aufreizender und entstellender Predigten eingelaufen: so bei dem Amte Staufien gegen fünf, bei dem Amte Müllheim gegen zwei und bei dem Amte Lörrach gegen drei Geistliche, die deshalb sämtlich in gerichtliche Untersuchung genommen werden.

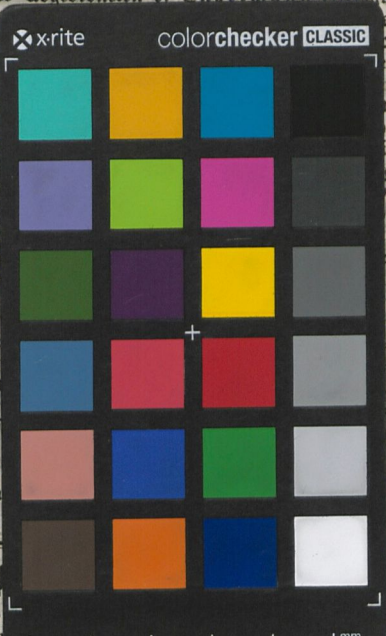
Dresden, d. 7. Febr. Auf telegraphischem Wege ist aus Turin die Nachricht hier eingegangen, daß die Herzogin von Genua (Tochter des Prinzen Johann von Sachsen, also Nichte des Königs von Preußen) gestern Morgen von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.

Frankreich.

Paris, d. 7. Febr. Der französische Gesandte ist von Petersburg abgerufen. — Das Einschiffen des französisch-englischen Truppencorps wird jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie es heißt, hat der Admiral Drouot von der Ocean-Flotte Befehl erhalten, sich mit einem Dampfgeschwader nach Toulon zu begeben, um die Truppen, die dort versammelt werden, an Bord zu nehmen. Dieser Tage erwartet man hier ein englisches Corps von fünfzehnhundert Mann, das sich nach Toulon begeben wird. Es ist die Avantgarde der englischen Truppen, die sich über Paris nach dem Orient begeben werden. Der Marschall de St. Arnaud wird immer noch als Ober-Commandant des orientalischen Corps genannt. Es werden ihm ferner ausgezeichnete Offiziere zur Seite stehen, und General Baraguay d'Hilliers wird in seiner Eigenschaft als außerordentlicher Botschafter den kriegerischen Unternehmungen des Marschalls nicht ganz fremd bleiben. Jedenfalls ist gewiß, daß auf beiden Seiten des Kanals ungeheure Rüstungen gemacht werden. In Frankreich hört man von einer Masse Bestellungen von Uniformstücken, Artillerie und Marinebedarf, die von verschiedenen Seiten geschehen sind, von der baldigen Einberufung der 3 halben Contingente von 1848

Schon dies wird dazu beitragen, dem Kampfe der Geister in der Kammer ein verändertes Gepräge aufzudrücken. Aber noch ein Anderes ist von Wichtigkeit für die bevorstehenden Verhandlungen der Kammer. Es kommt nämlich darauf an, daß in Uebereinstimmung mit dem System, welchem die Gemeindeverfassung von 1850 erliegen ist, an die Stelle derselben eine andere Gesetzgebung trete. In Bezug auf die Städte ist dies bereits geschehen; das Vorhandensein erprobter Verfassungen erleichterte die Absichten. Die Landgemeinden sind dagegen in einer ganz andern Lage; in ihnen giebt es Elemente, welche am liebsten gar keine Verfassung wollten, und wenn eine solche unvermeidlich sein sollte, eine derartige Verfassung wünschen oder fordern, daß dem Belieben allfälliger Absichten der freieste Spielraum geöffnet werde.

Den Kammern sind nun sechs besondere Gesetzentwürfe für die Landgemeinden, je einer für eine der östlichen Provinzen der preussischen Monarchie, vorgelegt worden. Wir erhalten uns hier eines Urtheils über diese Entwürfe, da inzwischen Männer, denen ihre frühere oder gegenwärtige hohe Stellung im Staatsdienste Gelegenheit gegeben hat, die Zustände und Bedürfnisse der Landgemeinden gründlich und im großen Umfange kennen zu lernen, für sehr dringlich gefunden haben, die Entwürfe zur Landgemeinden-Ordnung einer ersten Prüfung zu unterwerfen. Die zuerst Zusammengetretenen waren die Abgeordneten von Auerwald, Marchis, v. Vincke aus Schlessen, Freiherr v. Patow, v. Jock, Schmückert und Präsident Lette. Als bald schlossen sich noch mehrere Deputierte an, und nach sorgfältiger Kenntnisaufnahme von dem Inhalte der Gesetzentwürfe ergab es sich als gebieterische Pflicht für diejenigen, welche nicht mit der von Herrn v. Gerlach geführten



Literari

entwürfe, betreffend sechs östlichen Provinzen, die die diesjährigen parlamentarischen Verhandlungen über die gesetzliche Regulirung des Gemeindebildens den unbestreitbar wichtigsten Abschnitt der parlamentarischen Thätigkeit der vorigen Session. Auch in dieser Session wird das Thema eine untergeordnete Rolle spielen, und wie die Sachen zu gehen, so dürfen wir uns der erfreulichen oder traurigen Hoffnungen, daß es nicht das letzte Mal sein wird, wo wir den parlamentarischen Kampf um die Lebensfrage des Staats und um den Kern der Verfassung entbrennen sehen. Die diesjährigen parlamentarischen Verhandlungen werden aber ein anderes Gesicht zeigen und einen andern Charakter an sich tragen, als es in der vorigen Session geschehen konnte. Damals stand die den Principien der Verfassungstreue Linke auf dem Boden der sanktionirten Gemeindegesetzgebung von 1850 und ihre Anstrengungen galt der Erhaltung sowohl der Verfassung als der grundgesetzlichen Bestimmungen, welche in der Verfassungsurkunde zu Gunsten der einheitslichen Gemeindeverfassung ausgedrückt sind. Jetzt dagegen liegt die Frage ganz anders. Die Verfassungsurkunde von 1850 ist zugleich mit einem darauf bezüglichen Theile der Grundbestimmungen und mit den zu deren Ausführung erlassenen Gesetzen aufgehoben und festgesetzt worden, und es ist nun die Aufgabe der Provinz, gemäß den Bestimmungen